



JAHRESBERICHT 2013

INHALT

- 03** Vorwort
- 04** Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen
- 10** Betreutes Wohnen für Menschen mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung
- 11** Begleitetes Wohnen für psychisch kranke Menschen in Familien
- 12** Neuigkeiten aus den betreuten Wohngemeinschaften
- 15** Politische Informationsfahrt nach Berlin
- 18** Tagesausflüge und Gruppenangebote
- 21** So finden Sie uns
- 22** Über den Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e. V.

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2013 vorstellen zu können, um Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit und unsere Aktivitäten zu geben.

Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei den Freunden und Förderern des Vereins für psychosoziale Hilfe e. V. bedanken sowie bei Einzelpersonen und Institutionen, die uns Geld gespendet haben.

Bad Homburg im Mai 2014

Jost Brüggemann

Geschäftsführer

Michael Hibler

Vorstandsvorsitzender

In diesem Jahresbericht werden – sofern beide Geschlechter gemeint sind – die männliche und weibliche Form abwechselnd und zufällig gebraucht. Wir hoffen, dass sich dadurch Leserinnen und Leser gleichermaßen angesprochen fühlen.

Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Das Betreute Wohnen ist ein ambulantes Angebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen, die Unterstützung zur selbstständigen Lebensführung und zur Alltagsbewältigung benötigen. Grundlagen für dieses Hilfsangebot finden sich in den §§ 53 ff SGB XII und in der hessischen „Zusatzvereinbarung Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen zum Rahmenvertrag nach § 79 Abs. 1 SGB XII für ambulante Einrichtungen“.

Die psychosoziale Dienstleistung „Betreutes Wohnen“ beinhaltet verschiedene Formen von Beratung, Unterstützung und Begleitung. Die Hilfen sind differenziert und Einzelfall bezogen und decken je nach Bedarf unterschiedliche Bereiche ab. Die mit Hilfe eines Hilfeplanes definierten Ziele bestimmen die Art der Hilfen und Maßnahmen, die die Mitarbeiter im Betreuten Wohnen erbringen.

Als Hauptziele können die Sicherung der materiellen Existenz und der selbstständigen Lebensführung, die Erlangung einer Tagesstruktur, die berufliche Wiedereingliederung, der Aufbau sozialer Kontakte sowie die Krankheitsbewältigung benannt werden.

Fester Bestandteil der Aufgaben im Betreuten Wohnen sind die Hilfeplanung mit dem Verfahren des „Integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsplans (IBRP)“, die Teilnahme an Hilfeplankonferenzen und ggf. die Durchführung von Fall- und Helferkonferenzen.

Im Betreuten Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen wurden in 2013 insgesamt 75 weibliche und 75 männliche Personen betreut. Die Dienstleistung wird in der Regel finanziert über den Landeswohlfahrtsverband Hessen. Bei einzelnen Klienten übernehmen die regional zuständigen Jugendämter oder überörtliche Sozialhilfeträger aus anderen Bundesländern die Kostenerstattung.

Der Verein betreibt vier betreute Wohngemeinschaften, die sich an folgenden Standorten befinden: Bad Homburg (Ortsteil Ober-Eschbach), Friedrichsdorf (Ortsteil Köppern), Wehrheim und Neu-Anspach (Ortsteil Hausen-Arnsbach). Diese betreuten Wohngemeinschaften bieten für maximal 21 Personen Platz.

Im vergangenen Jahr richteten knapp 100 Menschen mit psychischen Problemen eine Anfrage an uns, ob wir sie unterstützen können.

Es wurden 60 Erstgespräche durchgeführt. Ins „Betreute Wohnen für Menschen mit einer seelischen Erkrankung“ wurden 34 Personen aufgenommen.

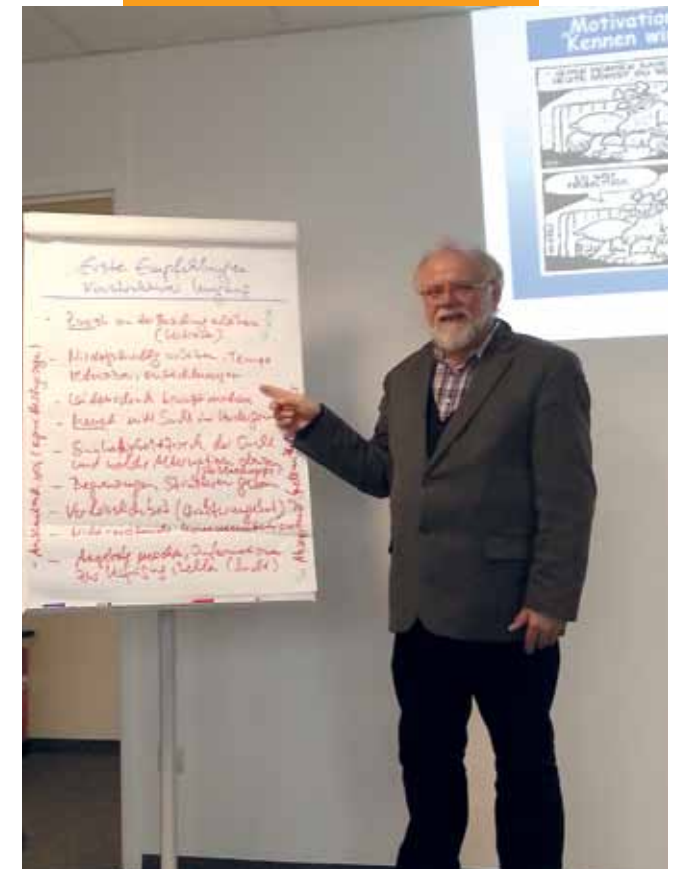
Im November 2013 führte der Verein für alle Mitarbeiter eine zweitägige Inhouse-Fortbildung durch mit dem Thema „Double Trouble“ – Menschen mit Doppeldiagnosen und der Umgang mit Suchtproblemen in psychiatrischen Einrichtungen.

Als Referent war Herr Dr. Theo Wessel vom Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk der Ev. Kirche in Deutschland e. V. aus Berlin eingeladen.

Die Inhalte der Fortbildung waren vielfältiger Art. Komorbidität, d. h. das Vorkommen von zwei oder mehreren diagnostisch zu unterscheidenden Krankheiten bei einem Klienten beinhaltet besondere Anforderungen und Herausforderungen für Mitarbeiter in psychiatrischen Einrichtungen, wenn sie damit konfrontiert werden.

Mit der Fortbildungsveranstaltung soll eine Standortbestimmung vorgenommen werden. So geht es z. B. um Grundhaltungen gegenüber denen, die von Doppeldiagnosen wie Psychose und Sucht betroffen sind. Inhaltliche Schwerpunkte waren weiterhin: grundlegende Informationen zu Doppeldiagnosen, Suchtverständnis und Beiträge moderner Suchtkonzepte zu Behandlung und Versorgung von Menschen mit Doppeldiagnosen (Motivation, Konsumkontrolle, Rückfallprävention usw.), Behandlungs- und Versorgungskonzepte für Menschen mit Doppeldiagnosen mit der Konsequenz eines integrierten, gemeindebezogenen Versorgungsansatzes.

Die Fortbildung war – so die Meinung der überwiegenden Zahl der Mitarbeiter – sehr informativ, lehrreich und kurzweilig.



**»Warte nicht auf den Wind,
nimm selber das Ruder in die Hand.«**

Stressbewältigungstraining für psychisch kranke Menschen



Im Zeitraum von September bis Dezember 2013 bot der Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e. V. erstmals das „Stressbewältigungstraining (abgekürzt: SBT) für psychisch kranke Menschen nach Matthias Hammer“ an. Das Training fand in den Räumlichkeiten des Bad Homburger Büros an insgesamt 11 Terminen à 90 Minuten statt.

Die Gruppe bestand aus sieben motivierten und interessierten Teilnehmern und es herrschte eine positive und entspannte Arbeitsatmosphäre.

Durch das SBT sollen die Stressbewältigungsfähigkeiten der Teilnehmer gefördert, ihr Wohlbefinden gesteigert und ihre Belastungen reduziert werden.

Inhalte des Trainings waren u. a. das Kennenlernen des individuellen optimalen Belastungsniveaus, das Vermeiden von Über- und Unterforderung, das Erarbeiten von Strategien zur Alltags- und Krisenbewältigung,

das Nutzen von persönlichen Ressourcen und der Aufbau von Problemlösekompetenzen. Dies wurde anhand von Arbeitsblättern und Gruppenarbeiten erarbeitet, in einem ständigen Wechsel von theoretischer Wissensvermittlung, Gruppengespräch und praktischer Übung (z. B. „progressive Muskelentspannung“ und Achtsamkeitsübungen).

Am Ende des knapp dreimonatigen Trainings stand eine Evaluation durch die Kursteilnehmer. Die Rückmeldungen waren durchgehend positiv und es wurden weitere, ähnliche Gruppenangebote durch den Verein erbeten.

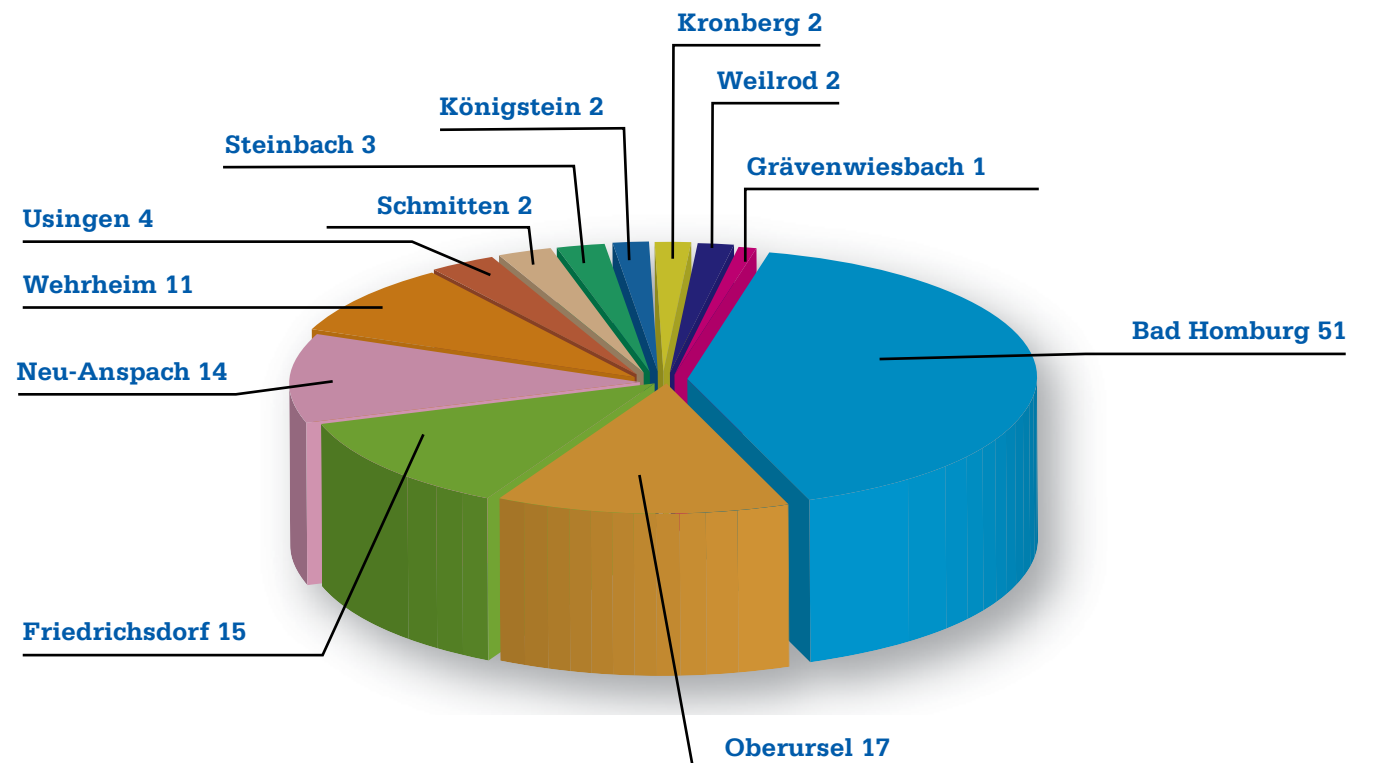
Statistik zum Betreuten Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen

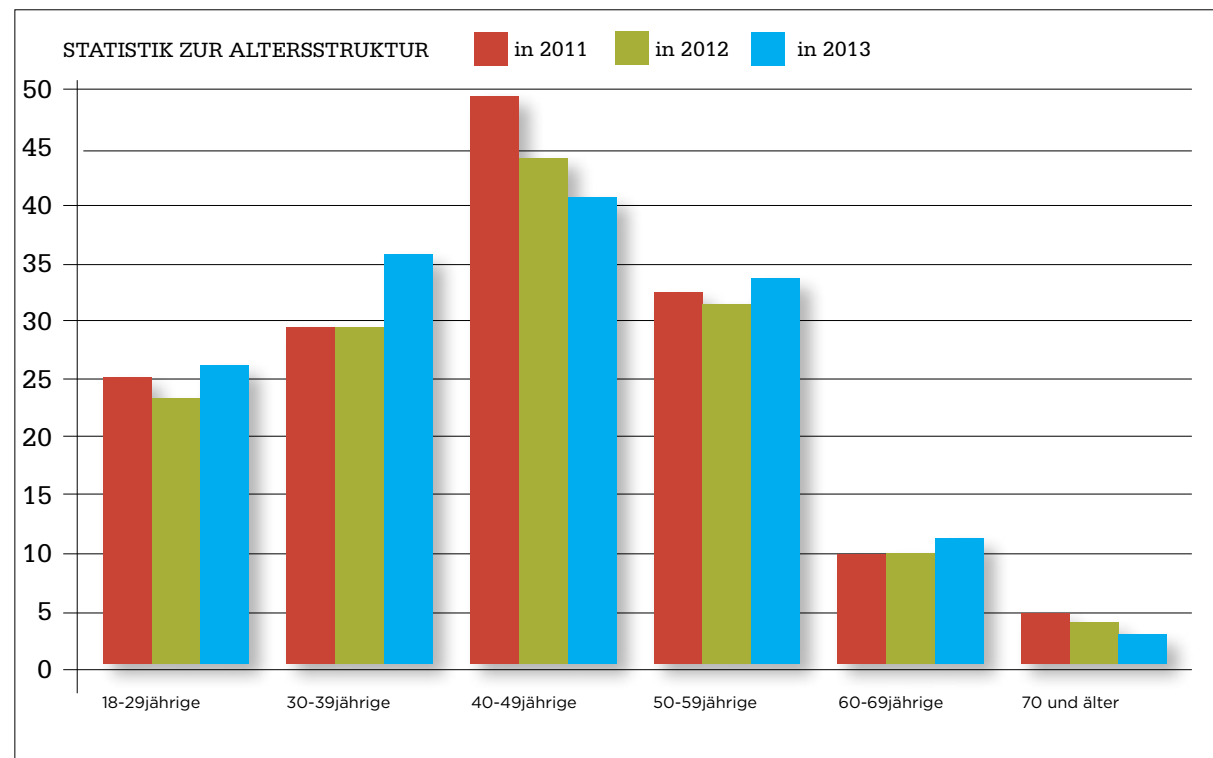
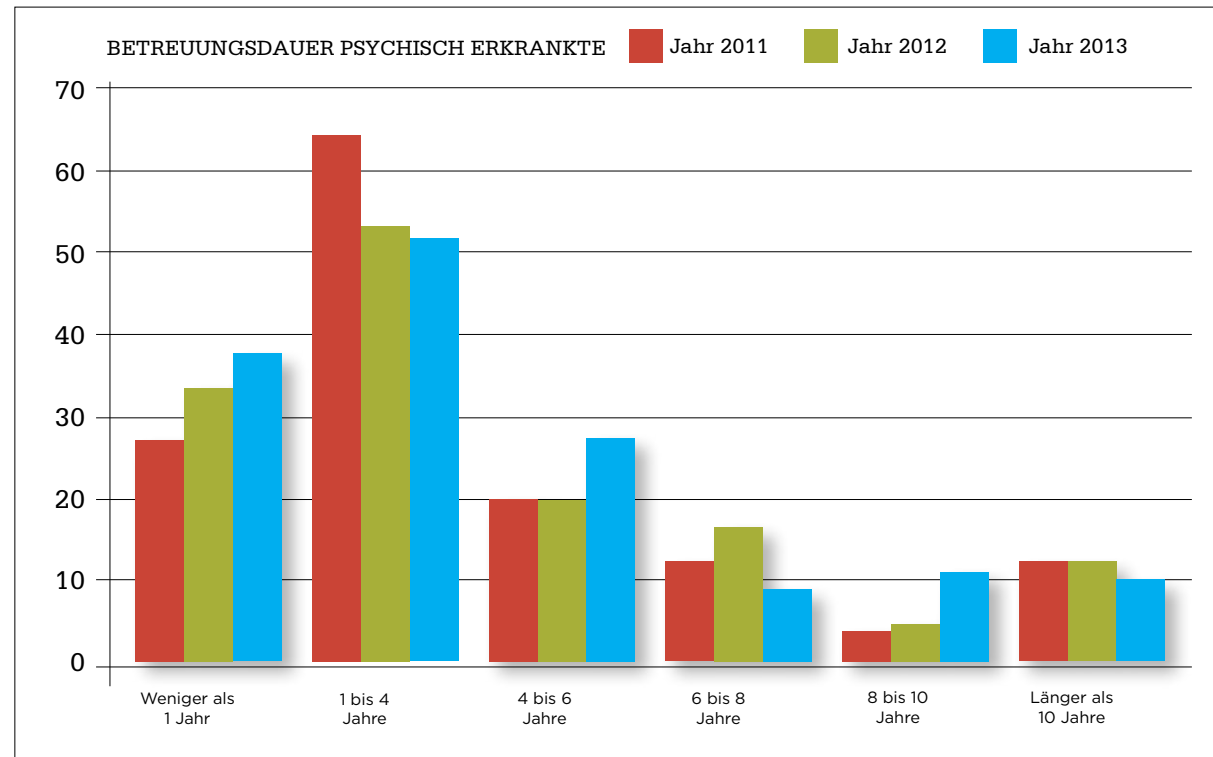
ANZAHL DER BETREUTEN KLIENTEN

	2011	2012	2013
Betreute insgesamt	149	140	150
davon weiblich	77	69	75
davon männlich	72	71	75

	2011	2012	2013
Aufnahmen	24	34	34
Abmeldungen	31	25	24

WOHNORTE DER KLIENTEN (Stichtag 31.12.2013)





TAGESSTRUKTUR UND BESCHÄFTIGUNG

(Anzahl der Klienten, die in 2011 / 2012 / 2013 Angebote wahrgenommen haben, Mehrfachnennungen möglich)

	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013
Besuch einer Tagesstätte	30	22	27
Nutzung eines einzelnen Angebotes	30	21	32
Ausbildung/Umschulung/Berufliche Qualifizierung	6	3	4
Berufstätigkeit (auch Teilzeit) auf dem 1. Arbeitsmarkt	7	9	11
Werkstatt für behinderte Menschen	14	12	15

EINKOMMENSART

(Anzahl der Klienten, Mehrfachnennungen möglich, Stichtag 31.12.2011/31.12.2012/31.12.2013)

	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013
Erwerbseinkommen auf dem 1. Arbeitsmarkt	6	9	8
Arbeitslosengeld I	1	4	1
Arbeitslosengeld II	18	18	22
Grundsicherung wegen Erwerbsminderung	50	51	64
Krankengeld	1	1	2
WfbM-Lohn	13	11	11
Erwerbsminderungsrente	30	32	44
Altersrente	9	5	5
Sonstige	11	16	10

Betreutes Wohnen für Menschen mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung



Im Jahr 2013 wurden von uns insgesamt 16 Menschen mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung betreut (neun Frauen und sieben Männer).

Sieben Personen wurden aufgenommen und sechs Personen schieden aus dem Betreuten Wohnen aus. Die Gründe für das Beenden der Hilfeleistung waren unterschiedlicher Art. Bei zwei Personen war eine ambulante Betreuung und Pflege nicht mehr ausreichend, so daß sie in eine Pflegeeinrichtung vermittelt wurden.

Bei einer Klientin, die aus einem Wohnheim ausziehen wollte, scheiterte der Versuch, wieder selbstständig in einer eigenen Wohnung zu leben, da

sie ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten überschätzte und weil sich zeigte, dass viele ihrer Alltagskompetenzen nur im stabilisierenden Rahmen einer stationären Unterbringung abrufbar waren.

Eine Klientin verstarb an den Folgen einer langjährigen Krebserkrankung. Ein Klient wechselte ins Betreute Wohnen für psychisch kranke Menschen.

Begleitetes Wohnen für psychisch kranke Menschen in Familien

Im vergangenen Jahr hat der Verein viele Anstrengungen unternommen, um für das in Hessen neuartige Hilfsangebot „Begleitetes Wohnen für psychisch kranke Menschen in Familien“ Werbung zu machen. Durch Presseartikel und Plakate wurde versucht, sowohl „Gastfamilien“, als auch Klienten zu finden, die Interesse an dieser Form des Zusammenlebens haben.

Sechs interessierte Gastgeber haben sich bei uns gemeldet und Informationen eingeholt. Alle haben aber nach einer gewissen Zeit ihr Interesse zurückgezogen, meistens mit der Begründung, dass die Vergütung für den Wohnraum, die Verpflegung und die Betreuung durch den Landeswohlfahrtsverband Hessen zu gering sei. „Dann vermiete ich das freie Zimmer lieber an einen Studenten. Dann bekomme ich mehr Miete und hab´ weniger Arbeit.“ – war eine Aussage eines anfangs interessierten Gast-Vaters.

Sollten Sie bereit sein und Interesse haben, einen Menschen mit psychischen Problemen bei sich aufzunehmen, so können Sie sich gerne bei uns melden.



Neuigkeiten aus den betreuten Wohngemeinschaften



Basierend auf einem Brainstorming mit Klienten und Klientinnen wurden folgende Eindrücke in der betreuten Wohngemeinschaft in **Friedrichsdorf-Köppern** zusammengetragen.

Im vergangenen Jahr hat sich ein noch besseres Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt, auch aufgrund diverser gemeinsamer Aktivitäten mit und ohne Betreuer (Grillen, Pizzaessen, Kaffeetrinken auf der Terrasse, Kochen in kleineren Gruppen, Ausflüge zum Hattsteinweiher u. ä.).

In 2013 standen gesundheitliche Themen körperlicher und psychischer Art im Vordergrund: Psychische Krisen, ambulante Untersuchungen und Behandlungen bis hin zu stationären Krankenhausaufenthalten

aufgrund notwendiger Operationen verschiedener Bewohnerinnen.

Dies brachte auf der einen Seite viel Unruhe für die Mitbewohner mit sich, aber es hatte auch positive Auswirkungen, wie zum Beispiel die gegenseitige Unterstützung in Form von Besorgungen machen für den Mitbewohner (Lebensmittel einkaufen, Medikamente abholen u. ä.).

Nach psychischen Krisen Einzelner, die auch die Mitbewohner als beängstigend und belastend erlebten, wurde jedem ein „guter Neuanfang“ innerhalb der Gruppe ermöglicht, was von dem Betroffenen dankbar aufgenommen wurde.



»Es gibt nicht den einen richtigen Weg, es gibt nur Deinen richtigen Weg.«

Die betreute Wohngemeinschaft in **Wehrheim** feierte im vergangenen Sommer ihr 15-jähriges Bestehen. Dies wurde im Rahmen des inzwischen fest etablierten Sommer-Grill-Festes im Hausgarten begangen.

Besonders erwähnenswert finden wir die Eigeninitiative der Bewohner zur gemeinsamen Planung und Gestaltung des Gartens, das neue Anlegen eines Kräuter- und Gemüsebeetes, das gemeinsame Pflegen von Rasen, Sträuchern, Blumen und Hecken.



An einigen Wochenenden wird gemeinsam eingekauft und gekocht, gelegentlich mit eingeladenen Gästen. Die Bewohner besitzen eine große Aufmerksamkeit für notwendige Reparaturen im Haus und stehen in direkter Kommunikation mit dem Hauseigentümer und mit den Nachbarn.

Eine weitere betreute Wohngemeinschaft des Vereins befindet sich in **Bad Homburg (Ortsteil Ober-Eschbach)**. Sie bietet Wohnraum für vier Personen. Jede Woche Mittwoch um 17.00 Uhr findet eine Besprechung statt, an der die vier Bewohner und die zwei Bezugsbetreuer teilnehmen. Regelmäßig wird gemeinsam gekocht oder etwas gemeinsam unternommen (Billard spielen, kegeln u. ä.).

Kleinere Reparaturen im Haus nehmen die Klienten, unterstützt von den Betreuern, selber vor. So wurde im vergangenen Jahr z. B. eine Schrankschublade repariert und eine Mischbatterie ausgetauscht.

Von der betreuten Wohngemeinschaft in **Neu-Anspach (Ortsteil Hausen-Arnsbach)** gibt es nicht viel Neues zu berichten. Dort wohnen aktuell drei Frauen und drei Männer, deren Zimmer sich auf drei Wohnetagen mit jeweils einem Badezimmer verteilen.

Politische Informationsfahrt nach Berlin



Anfang Juli 2013 fand eine politische Informationsfahrt nach Berlin statt, an der sechs Klienten und zwei Mitarbeiter auf Einladung von Priska Hinz (MdB Bündnis 90/Die Grünen), damals Sprecherin für Haushaltspolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, aktuell Staatsministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Hessen, teilnahmen.

Es fanden drei Vortreffen zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Abklären des Organisatorischen statt.

Die Anreise mit dem ICE ab Frankfurt war sehr angenehm, trotz Umleitung wegen gesperrter Bahnstrecken aufgrund des starken Hochwassers in Ostdeutschland. Die Teilnehmer wurden am Berliner Hauptbahnhof von einem Reisebus mit Reiseleitung vom Bundespressamt abgeholt, die die Gruppe die ganzen vier Tage be-

gleitete. Anschließend fahren wir zu einem schicken, modernen Hotel am Prenzlauer Berg.

Am nächsten Morgen begann das Programm mit dem Besuch des Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst (Stätte der Kapitulation der Wehrmacht 1945). Die Führung durch das Museum war für die Klienten sehr interessant und gleichzeitig auch belastend. Die Schwere, aber auch das Interesse an diesem Thema „Nationalsozialismus“ zog sich an diesem Tag durch alle Programmpunkte: Deutsch-Russisches Museum, Stadtrundfahrt, Hackescher Markt (Jüdisches Viertel). Die Mittag- und Abendessen wurden in wechselnden Restaurants, ortsnah zu den Programmpunkten, eingenommen. Das Essen war vorbestellt, gut organisiert und sehr lecker.

Das Programm des zweiten Tages begann mit der Besichtigung des Bundesrats, wo wir die Geschichte des Gebäudes und die Tätigkeiten und Aufgaben des Bundesrates erklärt bekamen. Anschließend ein kurzer Abstecher zum Brandenburger Tor, danach ging es weiter zum Bundestag, wo wir den Plenarsaal besichtigten und anschließend die damalige Bundestagsabgeordnete Priska Hinz zum Gespräch bzw. Diskussion trafen. Nach verspätetem Mittagessen fand die zweite Stadtrundfahrt unter dem Gesichtspunkt geschichtsträchtiger Orte der DDR statt.

Zum Abschluss konnten wir auf dem Kurfürstendamm flanieren und in einem netten Restaurant den Tag beschließen.

Am Donnerstag haben wir uns nach dem Check-Out mit dem Zug auf die Heimreise begeben - im Gepäck viele Eindrücke, Erfahrungen und Emotionen. Die Zugfahrt wurde für einen regen Austausch genutzt.



**»Manchmal muss man weiter gehen,
um einen neuen Anfang zu finden.«**

Tagesausflüge und Gruppenangebote

Auch im vergangenen Jahr haben wir mit unseren Klienten verschiedene Tagesausflüge unternommen und einige Gruppenangebote gemacht. Hier eine Übersicht der durchgeführten Veranstaltungen:

- **Klettern an einer Kletterwand in einer Halle**
- **Besuch im Tierpark Weilburg**
- **Tiererlebnistag**
- **Wanderung rund um den Treisberg mit anschließendem Café-Besuch**
- **Führung zu den Skulpturen der Ausstellung „Blickachsen“ im Bad Homburger Kurpark**
- **Minigolf im Hirschgarten und im Kurpark**
- **Neroberg Wiesbaden**
- **Führung durch die Räume des ZDFs in Mainz**
- **Besuch des Weihnachtsmarktes in Aschaffenburg**
- **Badminton in der Halle**
- **Stressbewältigungstraining**



Gruppen- und Freizeitangebote sind unserer Erfahrung nach gute Möglichkeiten, Menschen in ähnlichen Situationen kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen, soziale und kommunikative Fähigkeiten zu trainieren und Spaß zu haben.

Sie sind eine willkommene Ablenkung von der Schwere des Alltags. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Motivation, den „täglichen Berg“ zu bewältigen, aus der Freude am Leben kommt.

Die Mitarbeiter des Vereins machen oft aus ihren eigenen Interessen und Hobbys Angebote für das Klientel und lassen ihre Freude daran in die Angebote einfließen.

Viele Rückmeldungen von Klienten bestätigen, dass es in den Freizeitaktivitäten möglich ist, den Alltag mit seinen Sorgen teilweise zu vergessen, positive zwischenmenschliche Erfahrungen zu machen und brachliegende Ressourcen wiederzuentdecken.

Die Gruppen- und Freizeitangebote werden überwiegend durch Spenden finanziert.



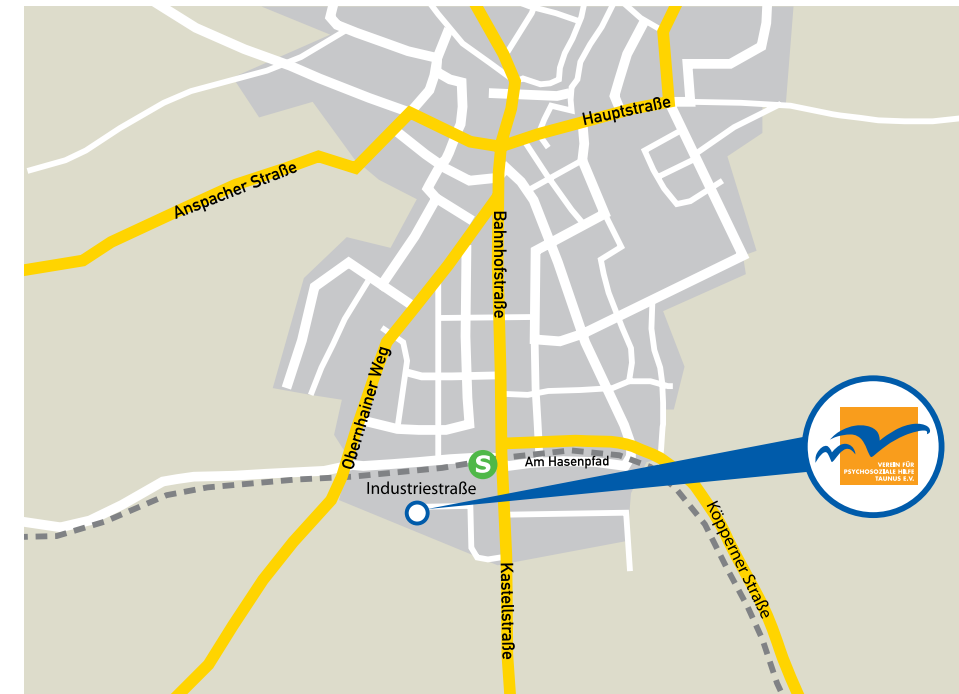


Blick vom Neroberg
auf die Innenstadt von
Wiesbaden

So finden Sie uns



Büro Bad Homburg
61352 Bad Homburg,
Benzstraße 13
Eingang auf der Seite
Nehringstraße, gegenüber
vom Autohaus Kreissl



Büro Wehrheim
61273 Wehrheim,
Industriestraße 8 b

Über den Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e.V.

Der Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e. V. bietet Betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen, Betreutes Wohnen für Menschen mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung und Begleitetes Wohnen für psychisch kranke Menschen in Familien an.

Klienten:

Zum Stichtag 31.12.2013 wurden insgesamt 135 psychisch erkrankte oder körperlich behinderte Bürgerinnen und Bürger im Hochtaunuskreis betreut.

Mitarbeiter:

Der Verein hat 18 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stichtag: 01.01.2014).

Vorstand:

Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Herr Michael Hibler
Herr Dieter Kraft
Herr Harald Link
Herr Herbert Reiningger
Herr Dr. Jens Wenke

Herr Hibler ist Vorsitzender des Vorstandes,
Herr Reiningger stellvertretender Vorsitzender.

Der Verein unterhält zwei Bürostandorte: in Bad Homburg, in der Benzstraße 13 und in Wehrheim, in der Industriestraße 8 b.

Verwaltung und Leitung befinden sich im Bad Homburger Büro.



Der Verein ist Mitglied in der Diakonie Hessen

Der Verein ist als gemeinnützige Einrichtung anerkannt.

Wir freuen uns über jede Spende.

Unsere Bankverbindung lautet:

IBAN: DE3351250000001140167

BIC: HELADEF1TSK.

Impressum

Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e. V.
Benzstraße 13
61352 Bad Homburg

Telefon 06172 / 138870
Telefax 06172 / 1388720

verwaltung@bewo-htk.de
www.bewo-htk.de

Inhaltlich verantwortlich:
Jost Brüggemann (Geschäftsführer)

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für die Mitarbeit von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Betreuungsteam.

Mein besonderer Dank gilt der Unterstützung durch Cindy Franz und Brigitta Jörg.

Fotos und Grafiken: Copyright Verein für psychosoziale Hilfe Taunus e. V.

Gestaltung: www.blazekgrafik.de

